

Haltung und Zucht des Schönsittichs im Loro Parque, Teneriffa

Matthias Reinschmidt, Puerto de la Cruz, Teneriffa, Spanien



Männchen des Schönsittichs (*Neophema pulchella*)

Der Schönsittich (*Neophema pulchella*) gehört in den Volieren der Papageien- und Sittichliebhaber zum alltäglichen Bild. Schon im Jahre 1788 entdeckt, wurde er 1792 von G. Shaw wissenschaftlich beschrieben und gelangte alsbald in den internationalen Vogelhandel. Somit ist es nicht verwunderlich, dass auch seine Erstzucht, die 1852 im

zoologischen Garten von London gelang, schon über 150 Jahre zurückliegt. Seither hat sich der Schönsittich fest in Menschenobhut etabliert, und von vielen Züchtern wurden stabile Zuchtstämme aufgebaut.

Dennoch gehört der Schönsittich in meinen Augen heute zu den in Menschen-

hand gefährdeten Arten. Die Gefahr besteht nicht im Aussterben der Spezies als solcher, sondern darin, dass der Wildtyp des Schönsittichs, wie er in seiner australischen Heimat vorkommt, durch die Zucht von Farbmutationen immer weiter in den Hintergrund gedrängt wird. Inzwischen gibt es nämlich diverse Farbspielarten wie Zimt, Oliv, Gelb oder gescheckte Vögel – alles Mutationsformen, die so in der Natur nicht überlebensfähig wären. Da den meisten Farbmutationen rezessive Gene zugrunde liegen, können heterozygote (spalterbige) Tiere die neuen Farbanlagen weitervererben, ohne dass der Züchter, der wildfarbene Vögel erworben hat, weiß, dass sie nicht mehr reinerbig für den Wildtyp sind. Durch Kombination verschiedener Farbmutationen entstehen immer wieder neue Farbvarianten, die bei vielen Züchtern sehr beliebt sind.

Damit ich richtig verstanden werde: Ich spreche mich nicht gegen die Zucht von Mutationsformen aus, sondern ich plädiere für die Reinhaltung von Zuchtstämmen der Wildform, damit man auch noch in einigen Jahren einen Schönsittich in unseren Volieren finden kann, der dem Wildtyp gleichkommt. Die Zucht von Farbvarianten befriedigt die Experimentierfreude des Züchters. Dies ist durchaus legitim, darf aber nicht als Beitrag zur Arterhaltung gesehen werden.

Die Loro Parque Fundación hat es sich zur Aufgabe gemacht, in ihrer Zuchtstation nicht nur akut vom Aussterben bedrohte Papageien- und Sitticharten zu halten und zu züchten, sondern auch von häufigen Arten eine gewisse Anzahl von Paaren zu pflegen, um eine Genreserve des ursprünglichen Wildtyps zu schaffen. Denn der wichtigste Grundsatz ist der Erhalt der Papageienarten als Naturerbe für künftige Generationen. Laut Managementplan der Kollektion ist der Schönsittich mit fünf Paaren zur Haltung vorgesehen.

Haltung

Der Schönsittich wird in der Zuchtstation der Loro Parque Fundación in drei Meter langen, einen Meter hohen und einen Meter breiten Hängekäfigen gehalten. Die untere Kante der Voliere befindet sich etwa 1,2 m über dem Boden, so dass das Gehege bis in eine Höhe von 2,2 m reicht. An der Frontseite ist im Boden ein Futterkorb angebracht. Auch an dieser Seite sind in jeder Voliere zwei Nistkästen, ein hoch- und ein querformatiger in einer Größe, wie sie üblicherweise für Wellensittiche verwendet wird, aufgehängt. Mehrere Naturäste der Kanarischen Kiefer sowie Schaukeln aus Sisalseilen komplettieren die Einrichtung. Außerhalb der Volieren wachsen subtropische Pflanzen, die den Tieren einen natürlichen Schutz bieten. Etwa ein Meter des Geheges ist mit einem festen Dach abgedeckt, das Schutz vor Regen, Wind und Sonne bietet. Eine regelmäßig benutzte Beregnungsanlage sorgt vor allem im Sommer für willkommene Abkühlung.

Ernährung

Die Schönsittiche werden zweimal täglich gefüttert, um 8 Uhr und um 14 Uhr. Morgens gibt es eine Obst- und Gemüsemischung, deren Zusammensetzung je nach Jahreszeit und Angebot variiert, sie umfasst aber immer mindestens fünf Sorten. Ganzjährig in der Mischung sind Apfel, Birne und Karotte. Während der Brutzeit, zwischen Februar und August, wird zusätzlich Kochfutter (Parrot-Dinner von Versele-Laga) gereicht. Orlux-Eifutter wird während der Brutzeit in trockenem Zustand in einem separaten Napf angeboten. Jeden zweiten Tag gibt es pro Paar einen Stängel Kolbenhirse.

Nachmittags werden die Näpfe mit den Resten des Frischfutters entfernt, und es wird eine Trockenfuttermischung für Großsittiche (Versele-Laga) gereicht. Daneben erhalten die Grassittiche noch einen Extranapf mit einer Kleinsamenmischung für Waldvögel, die gerne genommen wird.

In der Brutzeit gibt es täglich etwas Grünfutter wie Vogelmiere, Löwenzahn oder Salat, außerhalb der Brutzeit zweimal wöchentlich. Wenn Jungvögel zu versorgen sind, wird die Futtermenge erhöht und zusätzlich täglich weicher fri-



Schönsittich-Weibchen (oben), Nestlinge im Alter von vier bis fünf Tagen (unten)



Schönsittichjungvögel im Alter von etwa drei Wochen

lang andauernden Dürreperiode mit Nahrungsknappheit der Bestand erhebliche Verluste zu verzeichnen hat. Verbessern sich dann die Lebensumstände durch einsetzende Regenfälle wieder, so vermögen Schönsittiche innerhalb weniger Monate mehrere Bruten hintereinander zu tätigen, was die Bestandsverluste schnell wieder ausgleichen kann. In Menschenobhut herrscht meist eine optimale Nahrungssituation, so dass die Schönsittiche regelmäßig gute Bruterfolge haben.

Grundsätzlich wird man bei der Zucht dieser Vögel kaum Probleme bekommen. Sie erweisen sich als zuverlässige Brutvögel, und die Aufzucht verläuft meist ohne Zwischenfälle. Etwa zwei Wochen nach dem Ausfliegen sind die Jungen selbständig und können von den Eltern getrennt werden, die zu diesem Zeitpunkt meist schon mit der nächsten Brut begonnen haben. Mehr als drei Gelege pro Jahr sollte man den Tieren aber nicht zumuten, um sie nicht zu überlasten, so dass man mehrere Jahre lang Freude an seinen Vögeln haben kann.

Schönsittiche sind angenehme Pfleglinge, die mit anderen Papageien- und Sitticharten vergesellschaftet werden können. Ihre Rufe sind sehr leise, weshalb diese Tiere auch für Halter geeignet sind, die empfindliche Nachbarn haben.

Fazit

Wichtig für die Zukunft wird sein, den Schönsittich in seiner Wildform zu erhalten. Farbmutationen braucht man deshalb nicht zu verteuern, denn auch sie können sicherlich Züchtern und Haltern Freude bereiten. Dennoch ist eine klare Abgrenzung gegenüber jeglichen Farbveränderungen einzuhalten, damit der Schönsittich auch in Zukunft noch das sein wird, was er einmal war – ein hübscher Sittich, wie ihn die Natur nicht besser hätte machen können.

Anschrift des Autors:

Loro Parque Fundación
Matthias Reinschmidt, Kurator
Avenida Loro Parque
E-38400 Puerto de la Cruz
Teneriffa, Spanien

Fotos: vom Autor

scher Mais gereicht. Frisches Trinkwasser wird zweimal täglich gegeben.

Zucht

Schönsittiche sind mit einem Jahr zucht-reif, manche Tiere erreichen die Geschlechtsreife bereits mit sechs Monaten. Früh im Jahr, meist zwischen Mitte Februar und Anfang März, beginnen die Schönsittiche mit Eiablage und Brut. Die durchschnittliche Gelegegröße pro

Paar beträgt 4,5 Eier, wobei zwischen drei und sechs Eier registriert wurden. Im Mittel wurden 3,5 Jungtiere pro Paar und Gelege aufgezogen. 2004 produzierte ein Zuchtpaar im Durchschnitt 2,5 Gelege mit insgesamt 11,25 Eiern, aus denen 8,75 Jungtiere flügge wurden.

Schönsittiche gehören also zu den sich schnell und zahlreich vermehrenden Arten. Diese Fortpflanzungsstrategie hat sich in ihrer australischen Heimat bewährt, wo beispielsweise während einer

Nr. des Paares	Anzahl der Gelege	Anzahl der Eier	Anzahl der Jungtiere
345	3	14	10
346	3	12	11
354	1	5	4
357	3	14	10
total	10	45	35
Durchschnitt	2,5 (je Paar)	4,5 (je Gelege)	3,5 (je Gelege)

Zusammengefasste Brutergebnisse für den Schönsittich (Loro Parque Fundación 2004)